

# KiGo@home – Woche 4

Wir laden euch ein, zu Hause Kindergottesdienst zu feiern. Dazu gibt es den Ablauf hier zum mitnehmen oder auch alles auf der Website, wo es sogar die Texte zum Anhören und das Lied zum Hören und Mitsingen gibt! (<https://www.kg-neuwestend.de/aktuelles/passionszeit-fuerfamilien.html> oder nutzt den QR-code)



Ihr könnt jede Woche etwas für den Ostergarten basteln und euer Gebasteltes in den Ostergarten in die Kirche bringen. Die Kirche ist jeden Tag von 10-18 Uhr offen, so dass Ihr immer kommen und mitgestalten oder einfach nur gucken könnt.

Schön, dass Ihr dabei seid und viel Spaß dabei!



## Kindergottesdienst für den 14. März 2021

Wir wollen zusammen diesen Kindergottesdienst feiern  
im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde  
gemacht hat.

### Lied: Eines Tages kam einer



The image shows two staves of musical notation for the song 'Eines Tages kam einer'. The first staff is in G major (one sharp) and 4/4 time. It features a melody with notes G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4, C4. Chords are indicated above the staff: D, G, Em, A7, and D. The second staff continues the melody with notes C4, B3, A3, G3, F#3, E3, D3, C3, B2, A2, G2, F#2, E2, D2. Chords are indicated below the staff: F#m, Hm, z, Em, A, A7, and D. The lyrics are written below the second staff.

1. Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in seiner Stimme,  
eine Wärme in seinen Worten, einen Charm in seiner Botschaft.

2. Eines Tages kam einer, der hatte eine Freude in seinen  
Augen, eine Freiheit in seinem Handeln, eine Zukunft in seinen  
Zeichen.

3. Eines Tages kam einer, der hatte eine Hoffnung in seinen  
Wundern, eine Kraft in seinem Wesen, eine Offenheit in  
seinem Herzen.

4. Eines Tages kam einer, der hatte eine Liebe in seinen Gesten,  
eine Güte in seinen Blicken, ein Erbarmen in seinen Taten.

5. Eines Tages kam einer, der hatte einen Vater in den Gebeten,  
einen Helfer in seinen Ängsten, einen Gott in seinem Schreien.

6. Eines Tages kam einer, der hatte eine Treue in seinem  
Leiden, einen Sinn in seinem Sterben, und das Leben in seinem  
Tode.

## **Der Psalm** (nach Ps 111)

Halleluja – lobt den Herrn!

Von ganzem Herzen will ich dem Herrn danken.

Wie gewaltig ist alles, was der Herr vollbracht hat!

Wer sich über seine Taten freut, denkt immer wieder darüber nach.

Was Gott tut, ist eindrucksvoll und einzigartig;

auf seine Gerechtigkeit ist für immer Verlass.

Er selbst hat alles dafür getan,

dass seine Wunder nicht in Vergessenheit geraten.

Gnädig und barmherzig ist der Herr!

Denen, die ihn achteten, gab er immer genug zu essen.

Niemals vergisst er den Bund, den er mit uns geschlossen hat.

Er ist zuverlässig und gerecht in allem, was er tut;

seinen Geboten kann man für immer völlig vertrauen.

Ja, klug ist, wer sein Leben nach Gottes Geboten ausrichtet.

## **Das Gebet**

Guter barmherziger Gott,

du hast uns durch deinen Sohn, Jesus Christus, das heilige  
Abendmahl gegeben.

Dein Wort rettet uns.

Dein Brot erhält unser Leben.

Dein Kelch stärkt unsere Hoffnung.

Halte uns fest in deiner Gemeinschaft,

dass wir bei dir bleiben, wie du bei uns bleibst in alle Ewigkeit.

Amen

# Lied: Wenn das Brot das wir teilen

## Wenn das Brot, das wir teilen

Strophen C Am Dm G

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht,  
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,  
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,  
dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann  
schauen wir heute schon sein Angesicht in der Liebe, die  
alles umfängt, in der Liebe, die alles umfängt.

Kehrvers C Em F C

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt / und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, / dann hat Gott unter uns ...

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält / und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, / dann hat Gott unter uns ...

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiterträgt / und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, / dann hat Gott unter uns ...

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist / und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, / dann hat Gott unter uns ...

## **Die Erzählung: Das letzte Abendmahl**

Wie ist es bei dir in den Tagen vor Weihnachten?

Wahrscheinlich bist du da aufgeregt und freust dich auf Weihnachten, oder? So fühlten sich die Jünger auch. Sie freuten sich nicht auf Weihnachten, sondern auf das Passahfest. Das wurde in Israel jedes Jahr gefeiert. Dabei dachten die Juden daran, wie Gott sie aus Ägypten aus der Sklaverei befreit hatte. Jetzt rückte der Tag immer näher.

„Petrus, Johannes!“, rief Jesus die beiden Jünger. „Geht und bereitet das Passahfest für uns vor!“ „Wo sollen wir es vorbereiten?“, fragte Johannes. In der ganzen Stadt war viel los, alle bereiteten sich auf das Fest vor. Sie würden einen großen Raum brauchen dafür. Aber Jesus hatte schon an alles gedacht: „Geht in die Stadt“, erklärte er, „dort werden ihr einen Mann sehen, der einen Wasserkrug trägt. Geht ihm hinterher bis in das Haus, in das er geht.“ Petrus und Johannes machten sich also auf den Weg. Genau, wie Jesus es gesagt hatte, war es. Sie fanden den Mann sofort und folgten ihm.

Als sie in dem Haus angekommen waren, zeigte der Hausherr ihnen einen großen Raum. Er war mit Polstern ausgelegt.

„Haben wir alles?“, überlegten sie noch einmal. Ja, sie hatten an alles gedacht, schließlich war es auch nicht das erste Mal, dass sie das Passahfest vorbereiteten. Aber dieses Mal war es doch etwas Besonderes. Die Jünger spürten, dass es für Jesus sehr wichtig war und auch sie wurden immer aufgeregter. Aber dann war es endlich soweit.

Am Abend waren Jesus und seine Jünger alle in dem Raum zusammen. In der Mitte stand ein Tisch. Darauf lag das ungesäuerte Brot. Nach der Befreiung aus Ägypten hatte Gott gesagt: denkt daran, wie ich euch befreit habe. Denkt daran, wie es war, als ihr plötzlich aufbrechen musstet. Die Israeliten mussten sehr schnell aus Ägypten aufbrechen. Sie hatten nicht mehr genug Zeit, den Sauerteig fürs Brot gehen zu lassen und daher haben sie den Teig so mitgenommen und gebacken. Das war das ungesäuerte Brot. Jetzt zum Passahfest aß man wieder

Brot ohne Sauerteig, um sich daran zu erinnern. Dann standen auf dem Tisch noch Schalen mit Salzwasser. Die erinnerten an die Tränen der Israeliten. Als sie in Ägypten Sklaven waren haben sie viel gelitten. Dazu gab es noch bittere Kräuter, die auch an die schwere Zeit erinnern sollten.

Mit allem wollten sich die Israeliten daran erinnern, dass Gott sie befreit hatte. Denn Gott hat gesagt: denkt daran, was ich euch Gutes getan habe. Die Jünger und Jesus wollten das Passahfest feiern und daran denken, dass Gott die Israeliten aus Ägypten befreit hatte. Petrus und Johannes hatten alles vorbereitet und jetzt konnten sich Jesus und seine Jünger an den Tisch legen. Damals setzte man sich nicht auf Stühlen hin, sondern legte sich um den niedrigen Tisch herum. Es war eine fröhliche Stimmung, denn es war, wie jedes Jahr, ein besonderes Fest.

„Ich bin so froh, dass ich hier mit euch feiern kann“, sagte Jesus. „Ich habe mich so danach gesehnt, das Passahfest jetzt noch mit euch zu feiern, bevor ich leiden muss.“ Die Jünger schauten sich schweigend an. Wieder sprach Jesus davon, dass er leiden und sterben musste. Alle wurden etwas traurig.

Warum musste Jesus denn gerade jetzt bei diesem Fest wieder davon anfangen zu reden? Sie wollten sich viel lieber daran erinnern, wie Gott damals das Volk Israel aus Ägypten befreit hatte. Da hatte Gott etwas Besonderes getan, er hatte sie aus der Sklaverei befreit.

Und dann wurde Jesus plötzlich sehr traurig. „Einer von euch wird mich verraten.“ sagte er zu seinen Jüngern. „Das alles muss so geschehen. Aber für den Verräter wäre es besser, er wäre nie geboren.“ Alle wurden still, auch Judas. Woher wusste Jesus davon? Oder meinte er vielleicht etwas ganz anderes?

Wieso sagte Jesus, das muss alles so geschehen? Die anderen Jünger schienen auf jeden Fall nichts von Judas Plan zu ahnen.

„Wer ist es denn?“ fragte Johannes Jesus. „Es ist einer von denen, die hier mit mir am Tisch sind und aus derselben Schüssel essen“, erklärte Jesus nur. Bei Tisch waren nur die 12

Jünger, also die besten Freunde von Jesus. Einige Jünger fragten Jesus ganz direkt: „Meinst du mich?“ „Bin ich das?“ „Redest du von mir?“. Aber keinen von ihnen meinte Jesus. „Vielleicht weiß Jesus ja doch nichts genaueres“, dachte sich Judas und wagte dann sogar die gleiche Frage zu stellen. „Bin ich es, Jesus?“ fragte er leise. „Ja, du sagst es.“ Keiner der anderen hatte das gehört. Aber Jesus schaute jetzt Judas an, genau in die Augen. Judas musste weg schauen. Jesus wusste also davon. Wieso hatte er ihn dann nicht schon längst weg geschickt? Jesus ging sogar noch weiter: „Was du tust, das tue bald!“ sagte er zu Judas. Judas verstand genau, was Jesus meinte. Aber er verstand nicht, warum Jesus ihn nicht daran hindern wollte, ihn zu verraten. Jesus forderte ihn sogar auf, es jetzt bald zu tun. Die anderen Jünger dachten, dass Judas vielleicht den Armen Geld spenden sollte oder noch etwas einkaufen sollte.

Judas hatte noch eine Wahl. Er konnte noch hier bleiben. Er konnte sich alles noch anders überlegen. Aber als er die Hand an seinen Geldbeutel legte, fühlte er das Geld, das ihm die Hohepriester gegeben hatte. Er stand auf und ging hinaus. Draußen war es schon dunkel und dunkel war es auch in Judas Herzen. Sein Plan stand fest und er ging direkt zu den Hohepriestern.

Während des Festes wurden Becher mit Wein herumgereicht, aus dem jeder getrunken hat. Dann wurde das ungesäuerte Brot verteilt. Jesus nahm es in die Hand. Er dankte Gott dafür, brach es und verteilte es an die Jünger. Aber dann sagte er etwas Sonderbares: „Nehmt und esst davon. Dies ist mein Leib.“ Schweigend nahmen die Jünger das Brot und aßen davon. Dann nahm Jesus den Kelch mit dem Wein und dankte Gott dafür. „Nehmt und trinkt alle daraus!“, sagte er. „Dieser Kelch ist der neue Bund durch mein Blut. Mein Blut wird zur Vergebung der Sünden für viele Menschen vergossen werden.“ Jesus gab dem Passahfest, dem Brot und dem Wein eine neue Bedeutung. Er wusste genau, was kurz darauf geschehen

würde. Jesus wusste, dass er sterben musste, damit wir Vergebung unserer Sünden haben können. So wie Gott damals die Israeliten aus Ägypten befreit hatte, so befreite uns Gott durch den Tod Jesu von unseren Sünden. „Feiert dieses Abendmahl zu meinem Gedächtnis!“, sagte Jesus, „Feiert es und denkt daran, was ich für euch getan habe!“

Die Jünger tranken aus dem Kelch. Alles war sehr still, sie dachten darüber nach, was Jesus gesagt hatte. Dann sprach Jesus noch weiter: „Ich werde ab jetzt nicht mehr das Passahfest feiern, bis wir es alle zusammen in Gottes Reich feiern werden.“ Jetzt wurden die Jünger noch trauriger. Alle hatten sich schon auf das nächste Jahr gefreut, wo sie wieder mit Jesus das Passahfest feiern wollten. Aber Jesus würde nicht mehr dabei sein.

Genau wusste niemand, was er damit meinte. Aber was er jetzt sagte, dass konnten die Jüngern nicht so stehen lassen. „In dieser Nacht werdet ihr mich alle verlassen“, behauptete Jesus von ihnen.

Petrus sprang auf. „Nein!“, rief er. „Selbst wenn die anderen das tun, ich werde immer zu dir halten.“ Petrus war sich da ganz sicher. Er hatte schon so viel mit Jesus erlebt und er wollte zu Jesus halten. Aber Jesus kannte Petrus besser. Er kannte Petrus sogar besser, als Petrus sich selbst kannte. Genauso kennt Jesus dich auch. Er weiß alles über dich. Er kennt deine Gedanken, auch deine Sorgen, deine Gefühle. Jesus weiß, wie es dir geht. Und Jesus weiß auch, wenn du mal Fehler machst. Trotzdem liebt er dich. Jesus liebte auch Petrus und hatte Petrus als seinen Jünger ausgesucht, obwohl Jesus genau wusste, was Petrus tun würde.

„Petrus, ich sage dir jetzt etwas. In dieser Nacht, bevor der Hahn zum zweiten Mal kräht, wirst du dreimal gesagt haben, dass du mich nicht kennst. Du wirst mich dreimal verleugnen.“ Jesus kannte Petrus genau. Aber Petrus war fest davon überzeugt, dass er immer zu Jesus halten würde. „Niemand werde ich das tun!“ antwortete er. „Selbst wenn man mich ins

Gefängnis wirft oder umbringt, trotzdem werde ich dich nicht verleugnen.“ „Wir auch nicht. Wir halten immer zu dir“, erklärten auch die anderen Jünger.

Beim Passahfest dankten die Israeliten Gott für das, was er getan hat. Und das taten sie am Ende immer mit einem Loblied. So sangen auch Jesus und seine Jünger ein Loblied zusammen. Dann gingen sie raus zum Ölberg. Kurz darauf starb Jesus für uns und wenn heute das Abendmahl gefeiert wird, dann tun wir das, weil wir daran denken, was Jesus Gutes für uns getan hat.

### **Das Vater unser**

Vater unser im Himmel  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.

### **Der Segen**

Gott lass mich wachsen und zieh mich zu Dir.  
Schütze meine Gedanken  
Nimm die Last von meinen Schultern.  
Gib mir Kraft für diesen Tag.  
Und lass mich mein Herz spüren.  
Herr, lass uns nicht allein  
Und segne uns.  
Wir wünschen allen eine behütete Woche.

## **Was Ihr für den Ostergarten basteln könnt:**

### **Abendmahl**

Im Ostergarten steht schon der Tisch für das Abendmahl bereit – allerdings nur der Tisch. Dieser ist noch nicht für das Festmahl gedeckt. Auch fehlen die Sitzpolster für die Jünger zum sitzen.

Schneidet also gerne aus Stoffresten Polster aus und legt diese um den Tisch aus.

Aber auch Brot und Wein fehlen und auch weitere Speisen, damit es ein richtiges Festessen zum Passahfest wird. Diese könnt ihr aus Knete oder Salzteig machen. Vielleicht habt ihr Knete zu Hause oder noch Salzteig aus der ersten Woche. Oder ihr macht neuen Salzteig.

### **Salzteig:**

Zutaten: Mehl, Salz und Wasser (Verhältnis 2:1:1 → also z.B. 1 Tassen Mehl, 1/2 Tasse Salz, 1/2 Tasse Wasser, ggf. 1 TL Öl, damit der Teig geschmeidiger wird)

Zubereitung: Vermische Mehl und Salz in einer Schüssel, gib Wasser und Öl hinzu und knete alles gut durch, bis ein geschmeidiger Teig entsteht.

Nun kann ein Esel, das Esel-Fohlen oder auch andere Figuren aus dem Teig geformt werden. Diese müssen danach gut trocknen! An der Luft an einem warmen Ort dauert dies mindestens 2 Tage. Im Backofen geht es etwas schneller, in dem man den Teig bei niedrigen Temperaturen backt (1 Stunde bei 50°C, dann ca. 2 Stunden bei 120°C, zwischendurch den Ofen öffnen, um die Feuchtigkeit entweichen zu lassen).

Dann kann der Salzteig z.B. mit Wasserfarben (nicht zu feuchte Farben verwenden!) oder Filzstiften bemalt werden.

So sah das Abendmahl im letzten Jahr aus:



Im KiGo haben wir immer Brötchen gebacken und mit Brötchen und Traubensaft gemeinsam Abendmahl gefeiert. Dies könnt ihr natürlich auch zu Hause machen! Vielleicht erinnern wir uns so auch der Gemeinschaft in der Gemeinde, die uns nun schon so lange fehlt.